

jungen Lesern. Aus Sicht der Deutschen Forschungsgemeinschaft hob Jürgen Bunzel das besondere Interesse der DFG an historischem Zeitungsbestand und der Zugänglichmachung dieser wichtigen kulturwissenschaftlichen Quelle durch Bibliotheken und Archive hervor, wie es sich u.a. im Verfilmungsprogramm der DFG der vergangenen Jahrzehnte niedergeschlagen hat. Grundsätzliches Ziel der DFG sei es, dass jeder Bürger im Prinzip an jedes publizierte Dokument herankommen könne. Dabei stelle sich das Digitalisat als ideale Zugangsform dar, wie die aktuelle Politik der Einbeziehung digitaler Produkte in das SSG-System, etwa in Form von Nationallizenzen, zeige. Gleichwohl bekräftigte auch Bunzel, dass die verteilte Bewahrung des gedruckten Originals notwendig sei.

Dieses Bekenntnis zum Originalerhalt ist auch Gegenstand der von Barbara Schneider-Kempf im Rahmen dieser Abschlussdiskussion präsentierten »Berliner Zeitungserklärung« der Staatsbibliothek zu Berlin, der Bayerischen Staatsbibliothek München und Der Deutschen Bibliothek. Die zentrale Aussage dieser Erklärung ist die Feststellung, dass es in Deutschland mit seiner nahezu einzigartigen Zeitungsgeschichte und -dichte einer national abgestimmten Sammelpolitik, koordiniert durch einige wenige Kompetenzzentren, bedarf. Ein erster Schritt hierbei ist die systematische Erschließung bisher noch nicht nachgewiesener Zeitungsbestände in Bibliotheken und Archiven in der ZDB, wie etwa für Bayern im Rahmen des oben erwähnten DFG-Projekts erfolgt. Hierzu zählt auch die gesicherte Erhaltung zumindest eines Originalexemplars, die in der Zuständigkeit der regionalen Pflichtexemplarbibliotheken liegt. Sekundärformen, zunehmend in digitaler Form, werden in der Erklärung aber nachdrücklich als Voraussetzung für effiziente Benutzungsmöglichkeiten betrachtet. Im digitalen Bereich sind einerseits Gespräche mit den Zeitungsverlagen über digitale Ablieferungsformen nötig, zum anderen soll ein abgestimmtes Digitalisierungsprogramm für historische Zeitungsbestände entwickelt werden. Nach ihrer Meinung befragt, stellten die Zeitungsmacher Rudolph und Vorkötter fest, dass sie bibliothekarische Aktivitäten zur Bewahrung des Kulturguts Zeitung mit »wohlwollender Distanz« betrachteten, da man sehr wohl die Bedeutung der Pflege dieses Erbes sehe, aber dem eigenen Engagement in diesem Bereich im Tagesgeschäft eines Verlags enge Grenzen gesetzt seien.

Barbara Schneider-Kempf beschloss die Diskussion und damit auch die Berliner Zeitungskonferenz mit einem optimistischen Blick auf das gute Gedeihen der Kooperation der großen deutschen Zeitungssammlungen zur Bewahrung dieses Kulturerbes. Ihre

Bilanz der Tagung deckte sich zweifelsohne mit dem Eindruck der Besucher: Die Berliner Zeitungskonferenz sei »kurz, prägnant, spannend, das Wesentliche vermittelnd« gewesen, d.h. die Tagung war, wie eine gute Zeitung sein sollte.

¹ Vgl. dazu Anja Pasquay: Zeitungen und ihre Leser in Stichworten. http://berliner-zeitungskonferenz.de/unterm_strich/leser.html. [Stand: 28.12.2005].

DIE VERFASSERIN

Dr. Hildegard Schäffler leitet das Referat Zeitschriften und Elektronische Medien der Bayerischen Staatsbibliothek, 80328 München, hildegard.schaeffler@bsb-muenchen.de

INSPIRATION DURCH FREMDE EINFLÜSSE BIBLIOTHEK & INFORMATION INTERNATIONAL: BERICHT ÜBER DIE ARBEIT IM JAHRE 2005

Auch 2005 wurde die Arbeit von Bibliothek & Information International durch Projektmittel der Kulturstiftung der Länder und des Auswärtigen Amtes ermöglicht. Dies wird sich 2006 ändern, wenn die bundesweite Förderung durch die Kulturstiftung der Länder eingestellt wird. Glücklicherweise wird BI-International dann durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in hoffentlich gewohntem Umfang Unterstützung erfahren.

Die ehrenamtlichen gewählten oder abgeordneten Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände von Bibliothek & Information Deutschland (BID) waren auch im vergangenen Jahr bemüht, Kolleginnen und Kollegen des In- und Auslandes durch vielfältige Programme Inspiration für die tägliche Arbeit zu bieten und dadurch zur Verstärkung des Wissenstransfers und informationsvermittelnder Kompetenzen im internationalen Zusammenhang beizutragen.

Der bereits 2004 zu beobachtende Trend, dass Fachaufenthalte häufig nur noch eine kurze Abwesenheit vom eigenen Schreibtisch implizieren dürfen, hielt dabei an. Als wichtig erachtet wird jedoch nach wie vor das persönliche Kennenlernen, um langfristige haltbare Partnerschaften und Austauschmöglichkeiten zu begründen. Die überwiegende Dauer der Fach-

aufenthalte lag bei ein bis zwei Wochen, in Ausnahmefällen und bei komplexen Themenstellungen bei bis zu vier Wochen.

In Deutschland begrüßt werden konnten dazu Kolleginnen und Kollegen aus Armenien, Brasilien, Großbritannien, dem Irak, Italien, Kanada, Kasachstan, Polen, Südafrika und der Türkei. Ein thematischer Schwerpunkt war auch im vergangenen Jahr nicht auszumachen. Vielmehr ist die Vielfalt der Themen und auch die Vielfalt der Herkunft der ausländischen Gäste interessant. So wurden u. a. Kinder- und Jugendbibliotheken mit ihren Veranstaltungsprogrammen, Online-Services und Multimedia-Projekte in öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, Details zur Erwerbung, Katalogisierungsfragen und information literacy nachgefragt. Die Antragsteller waren häufig ausgewiesene Spezialisten ihres Faches, die deutsche Vorzeigeprojekte kennen lernen wollten oder einfach nur extern Anregungen für die eigene Arbeit suchten. Neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern öffentlicher, wissenschaftlicher und Spezialbibliotheken waren auch einige Universitätsdozenten vertreten. Fast immer werden in den Anträgen konkrete Einrichtungen genannt, deren Besuch gewünscht wird. In seltenen Fällen kommen von BI-International weitere Anregungen für zu besuchende Bibliotheken oder Informationseinrichtungen. Glücklicherweise ist die Bereitschaft, ausländische Besucher zu betreuen, bei den meisten deutschen Kolleginnen und Kollegen unverändert hoch, der Wunsch nach englischsprachigen Unterweisungen inzwischen fast überall realisierbar und auch für das spanischsprachige Ausland kann fast flächen- und themendeckend eine Betreuung angeboten werden. Auch von dieser Stelle noch einmal an alle Gastgeberinnen und Gastgeber ein Dankeschön für ihre Unterstützung.

Zahlreiche Anträge scheiterten jedoch an den mangelnden Ressourcen, um die Reisekosten nach Deutschland begleichen zu können. Hier wird für die Zukunft nach einem Modell zu suchen sein, zumindest für Bewerbungen aus Entwicklungsländern auch Reisekosten mitfinanzieren zu können.

Im Gegenzug besuchten deutsche Kolleginnen und Kollegen Einrichtungen in Brasilien, Chile, Dänemark, Estland, Finnland, Norwegen und den USA. Als häufigstes Reiseziel für deutsche Bibliothekare kristallisierte sich jedoch Singapur heraus, das sowohl von Einzelreisenden als auch einer Gruppe der Sektion 2 des DBV besucht wurde.

Eine Unterstützung deutscher Vorhaben durch ausländische Verbände oder Institutionen war auch im vergangenen Jahr nicht zu beobachten, so dass auch weiterhin mit einem hohen Eigenanteil der An-

tragsteller gerechnet werden muss. Dabei ist die Tendenz zu beobachten, dass diese Auslandsaufenthalte, die immer eine Verbindung zum Arbeitsplatz haben sollen, nicht durchgängig durch Leistungen des Arbeitgebers wie finanzielle Zuschüsse oder Sonderurlaub unterstützt werden.

Zwei Gruppenstudienreisen türkischer und ukrainischer Kollegen wurden u. a. mit Hilfe der Goethe-Institute vor Ort organisiert. So besuchten die türkischen Bibliothekare aus öffentlichen Bibliotheken Einrichtungen in Berlin, Brandenburg, Thüringen und Sachsen. Da in der Türkei die Zuständigkeit für öffentliche Bibliotheken künftig von einer Generaldirektion an die Kommunalverwaltungen übertragen werden soll, erhofften sich die Kolleginnen und Kollegen Erfahrungen zum Umstrukturierungsprozess, der sich in den östlichen Bundesländern nach der Wiedervereinigung in einem Wechsel von einem zentralen zu dem im Westen praktizierten dezentralen System stattgefunden hat. Dass die Kolleginnen und Kollegen berichtenswerte Informationen mitgenommen haben, zeigt eine Poster-Präsentation zu den Ergebnissen der Reise, die im September auf der Konferenz »Libraries as Gateways to the Information Society« in Istanbul vorgestellt wurde, sowie ein weiterer Artikel in einer türkischen Fachzeitschrift.

Die ukrainischen Bibliothekare hatten ihre Studienreise unter den Titel »Professionalismus und Partnerschaft« gestellt und interessierten sich ebenfalls für öffentliche Bibliotheken, insbesondere für deren Zusammenarbeit, die Schaffung eines einheitlichen Informationsnetzwerkes für die Gesellschaft, die Methoden der Bibliotheks- und Hochschulkooperation und für Programme im Rahmen der europäischen Integration. Auch über das Projekt Bibliothek 2007 ließen sich die Kolleginnen und Kollegen in Berlin informieren.

Eine dritte Reisegruppe, Studierende des Instituts für wissenschaftliche Information der Universität Warschau, besuchte im Rahmen der polnisch-deutschen Begegnungen den Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen der Fachhochschule Hannover. Sie sollten einen theoretischen Überblick über das deutsche Bibliothekswesen erhalten, der durch Besichtigungen bei Firmenbibliotheken, öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel veranschaulicht wurde. Ein weiterer Teil des Programms bestand in einer Diskussionsveranstaltung zu den Bachelor- und Master-Studiengängen.

Neben der bereits erwähnten Studienreise der DBV Sektion 2 nach Singapur reiste eine Gruppe hessischer Bibliothekare nach Sheffield, Großbritannien. Unter dem Titel »Bibliotheken, das Kernstück der In-

**Vielfalt der Themen,
Vielfalt der Herkunft der
ausländischen Gäste**

**Bereitschaft zur Betreuung
ausländischer Besucher
unverändert hoch**

**häufigstes Reiseziel für
deutsche Bibliothekare:
Singapur**

formationskompetenz« sollte die Gelegenheit geboten werden, ein mögliches Zukunftsmodell für deutsche Universitätsbibliotheken in unterschiedlicher lokaler Ausprägung persönlich kennen zu lernen und mit den Beteiligten vor Ort zu diskutieren. Die Kenntnis eines konkreten Modells sollte die Diskussion über die künftige Rolle der Bibliothek im universitären Kontext in Frankfurt aber auch an anderen Hochschulbibliotheken befruchten und gleichzeitig praktischer und konkreter werden lassen. Während der Reise konnte außerdem die Umbrella 2005, das britische Gegenstück des deutschen Bibliothekartages, veranstaltet von CILIP, besucht werden. Der Besuch der 12 deutschen Bibliothekare fand ausdrückliche Beachtung, denn nie zuvor haben so viele deutsche Kolleginnen und Kollegen diese britische Konferenz besucht. Erfreulicherweise beteiligte sich die britische Seite an der Finanzierung dieser Reise.

Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens hat die Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB) eine Studienreise nach Paris organisiert, die auch von BI-International finanziell unterstützt wurde. Besucht wurde neben diversen Kunst- und Museumsbibliotheken auch die Nationalbibliothek.

Auf dem Bibliothekartag in Düsseldorf konnten 26 ausländische Gäste aus Europa und den USA auf Vorschlag der bibliothekarischen Verbände begrüßt werden. Erstmals wurde für zwei Veranstaltungsböcke zum Projekt Bibliothek 2007 und zu neueren Entwicklungen im Hochschulbereich eine Simultanübersetzung ins Englische angeboten.

Viele der Gäste waren mit einem Beitrag im Programm des Bibliothekartages vertreten. Unter dem Titel »Innovationen und Informationen aus dem Ausland« präsentierte Bibliothek & Information International wiederum in einer eigenen Veranstaltung vier Vorträge aus dem europäischen Ausland zu Digitalisierungsprojekten, Datenbanken, Bibliotheksrecht und Verlagswesen.

Auch die Teilnahme von 38 Kolleginnen und Kollegen an der IFLA Generalkonferenz in Oslo wurde von BI-International unterstützt. Viele, so auch BII, präsentierten ihre Projekte durch ein Poster, waren als Mitglieder von Sektionen oder Komitees anwesend oder hielten einen Vortrag. Wie in den Vorjahren wurden einige Anträge von Bibliothekaren aus wissenschaftlichen Bibliotheken durch die DFG unterstützt, so dass BI-International in der Mehrzahl Bibliothekare aus öffentlichen Bibliotheken förderte, sowie Studierende der Humboldt-Universität, die neben einem Vortrag auch ein Poster präsentierten. Auch einigen Newcomern, die sich für die Arbeit der IFLA interessieren, wurde die Teilnahme durch finanzielle Unterstützung

erleichtert. Außerdem wurden drei Kolleginnen und Kollegen, die den IFLA Express Deutsch erstellten, in ihren Reisekosten unterstützt sowie die Logistikkosten für IFLA Express Deutsch übernommen.

Das Poster von BI-International stellte erneut die Aktivitäten und Fördermöglichkeiten in englischer Sprache dar. Da sich diese Poster-Präsentationen immer mehr zu einem zentralen Treffpunkt anlässlich der IFLA entwickeln, haben sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Kontakte ergeben, die in der Zukunft zu interessanten Anträgen führen könnten.

Neben der IFLA-Tagung wurden für deutsche Kolleginnen und Kollegen auch weitere Teilnahmen an internationalen Konferenzen in aller Welt finanziell unterstützt, so zur Celebrating Knowledge nach Singapur, zur IAML-Tagung nach Warschau, zur Jahrestagung der German Studies Library Group nach Oxford, zur SLA-Tagung nach Toronto, zur International Coalition of Library Consortia nach Boston, zur Annual Conference der ALA nach Chicago sowie zur PLIN-Konferenz nach Seattle. Besonders erfreulich war die gute, auch finanzielle Zusammenarbeit mit indischen Kollegen, die dazu führte, dass zwei deutsche Kolleginnen auf der Caliber Conference in Kochi einen Vortrag halten konnten.

Die interessanten Erfahrungsberichte aller geförderten Kolleginnen und Kollegen sind auf der Homepage von BI-International unter der URL www.bi-international.de unter »Berichte« nachzulesen.

Die Vorsitzende folgte einer Einladung zur Jubiläumskonferenz anlässlich des 70. Jahrestages des Bestehens des Ungarischen Bibliotheksverbandes und präsentierte in Budapest im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit mehreren europäischen Teilnehmern die Zukunftsvorstellungen des deutschen Bibliothekswesens.

Auch 2005 war die Vorsitzende Mitglied im British-German Think Tank des British Council. Der Think Tank verfügt über einen Internetauftritt unter der URL www.britishcouncil.de/d/infoexch/thinktank.htm.

Der British Council schloss im Februar 2005 mit Bibliothek & Information Deutschland (BID) eine Vereinbarung, um den Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen Fachleuten des Bibliotheks- und Informationssektors beider Länder zu fördern und zu intensivieren. Gegenstand der Vereinbarung ist die Durchführung und Finanzierung eines Besuchsprojektes für Beschäftigte an Bibliotheken und Informationszentren in beiden Ländern. Die Vereinbarung ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Eine nachfolgende Evaluation ist vorgesehen. Bibliothek & Information International fungiert als Anlaufstelle für das Projekt, prüft die Förderanträge und stellt Kontakte zwischen den Interes-

26 ausländische Gäste
auf dem Bibliothekartag
in Düsseldorf

Mitglied im British-
German Think Tank des
British Council

senten und geeigneten Bibliotheken bzw. Informationszentren her. Das Chartered Institute for Library and Information Professionals (CILIP), London unterstützt inzwischen auch finanziell sehr stark, so dass 2005 bereits Aufenthalte für fünf Kolleginnen realisiert werden konnten.

Es wurden zahlreiche Protokollformulierungsvorschläge für Kulturkonsultationen zum Bereich Literatur und Bibliotheken, die vom Auswärtigen Amt initiiert wurden, erstellt.

Im Februar 2005 konnte endlich zur Entlastung der Vorsitzenden eine studentische Hilfskraft eingestellt werden. Herr Klußmeyer ist ausgebildeter Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste und beschäftigt sich überwiegend mit der Gestaltung und Pflege der Homepage von BI-International.

Für 2006 wird zurzeit eine Evaluation der Arbeit von BI-International vorbereitet, deren Ergebnisse in der Fachpresse veröffentlicht werden sollen.

Die derzeitigen Mitglieder von BI-International sind:

Dr. R. Ball, Jülich für den VDB
K.-P. Böttger, Mülheim für den BIB
Dr. S. Dittrich, Leipzig für die DGI
Dr. H. Fuchs, Göttingen für den VDB
H. Grube, Reutlingen für die ekz
C. Hasiewicz, Gütersloh für die Bertelsmann Stiftung
U. Lang, Hamburg für BIB
C. Mahnke, München für das Goethe Institut
B. Schleihagen, Berlin für den DBV
Dr. R. Schmolling, Bremen für den DBV

DIE VERFASSERIN

Ulrike Lang ist Vorsitzende von Bibliothek & Information International, c/o Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg, lang@BI-International.de

JÜDISCHER BUCHBESITZ
ALS RAUBGUT
Zweites Hannoversches Symposium
Herausgegeben von Regine Dehnel

2006. 436 Seiten. Ln einzeln € 89.-,
im Abonnement € 80.10
ISBN 3-465-03448-1
Zeitschrift für Bibliothekswesen und
Bibliographie Sonderheft 88

Der Band dokumentiert die Vorträge des „Zweiten Hannoverschen Symposiums *Jüdischer Buchbesitz als Raubgut*“, das am 10. und 11. Mai 2005 in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek stattfand. Er setzt die intensive Auseinandersetzung dieser Bibliothek mit dem Thema der geraubten Bücher fort, die seit Beginn des neuen Jahrhunderts bereits in mehreren Veranstaltungen und Publikationen ihren Niederschlag und darüber hinaus große Resonanz in der Fachöffentlichkeit gefunden hat.

Der Band ist von vier thematischen Blöcken strukturiert. Im ersten kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Wort, die verschiedene Facetten des nationalsozialistischen Bücherraubs untersucht haben. Im Mittelpunkt vieler Beiträge aber stehen vor allem die Verfolgten, die mit Beginn des zweiten Weltkriegs in ganz Europa systematisch verfolgt und vernichtet wurden, deren Besitz zerstört, zerstreut, geplündert und geraubt wurde, und von deren Leben oft nur noch ein einziges erhaltenes Buch zeugt. Es ist diese sehr konkrete Dimension des Bücherraubs, die den Hintergrund für die nächsten beiden Abschnitte des Bandes bildet, in denen jüdische Antworten auf die Zerstörung vorgestellt werden und es um Erfahrungen und Erkenntnisse aus der aktuellen Suche nach den geraubten Büchern geht. Der vierte Teil widmet sich abschließend der Frage, was zu tun ist, wenn die Bücher gefunden und deren Herkunft im Zusammenhang mit den Raubzügen des Nationalsozialismus soweit geklärt ist, daß über eine Rückgabe nachgedacht werden kann.



VITTORIO KLOSTERMANN

2006 Evaluation der Arbeit
von BII